



FRAKTION AUF SOMMERTOUR

Über die vielseitigen Besuche unserer Stadträt:innen in ihren Wahlkreisen: **Seite 2**

BASISKONFERENZ

Sebastian Drechsler berichtet von unseren Vorbereitungen zur Kommunalwahl: **Seite 3**

TERMINE UND SONSTIGES

werden wieder auf **Seite 4** gesammelt.

Reiches Land, arme Menschen!

Deutschland hätte schon lange umsteuern müssen. Die Ungleichheit in unserem Land ist schon seit Jahrzehnten ersichtlich und wirkt wie ein Eisberg auf den wir alle gemeinsam sehenden Auges zusteuern. Der Kurs wird jedoch beibehalten, da scheinbar genug erwirtschaftetes Geld für Rettungsschirme und Hilfen für die Konzerne der Passagiere in der ersten Klasse vorhanden schien. So brachte auch eine Pandemie, dank von der Allgemeinheit finanzierter großzügiger Staatshilfen, das Boot nicht ins Wanken. Die unsichtbare dritte Klasse, eingesperrt in Mietskavernen, ähnlichen dem weit entfernten Unterdeck, hatte Angst noch das letzte bisschen zu verlieren und ganz unterzugehen. Schließlich steht das Wasser außerhalb des „sicheren“ Rumpfs bis zum Hals. Die Menschen der zweiten Klasse befürchten abzusteigen und klammerten sich an die Hoffnung irgendwann ins Oberdeck aufzusteigen. Die Menschen der ersten Klasse konnten sich auf die Offiziere und Kapitäne verlassen und so hielt das Schiff den Kurs, alles zum Wohle des Profits und

für das Prestige einer schnellen Weiterfahrt und des damit verbundenen Fortschritts. Champagner und Kaviar unterstreichen das Gefühl „Wir Reichen gewinnen immer. Weil wir mehr Macht, mehr Möglichkeiten haben.“ (Theo S.)

Die ersten Erschütterungen von Eisschollen waren vorüber und der Außenlack am Rumpf nahm Schaden. Langsam merkten die Menschen an Bord, das Schiff fuhr zu lange auf Verschleiß und die scheinbar perfekte Maschinerie geriet ins Stocken. Lebenswichtige Bereiche der Gesellschaft an Bord wie Gesundheit, Energie und die allgemeine Infrastruktur wurden zugunsten einer wirtschaftlichen Optimierung vernachlässigt, was sich zuerst in den unteren Decks bemerkbar machte. Unsicherheit machte sich breit, denn auf das sichernde Netz konnte man sich nicht verlassen. Um die Geschwindigkeit des Schiffes und den gewohnten Lebensstandard zu halten, mussten die Crew und die meisten Passagiere verzichten. Nur bei den Passagieren der ersten Klasse ging das festliche Treiben weiter. Offensichtliche

Missstände werden ignoriert und ausgeblendet. „Klar will ich nicht, dass wir alle verbrutzeln, (...) aber manchmal ist mir mein Komfort einfach wichtiger.“ (Theo S.)

Eisberg in Sicht! Spürbar verunsichert streiten die Menschen um den richtigen Kurs, die Einen wollen auf nichts verzichten und träumen von technischen Lösungen. Andere sind verzweifelt, denn auf das Wenige noch zu verzichten, scheint undenkbar. Dritte leugnen die Existenz eines Eisbergs und die bereits erlittenen Schäden, alles soll zurück in die „gute alte Zeit“.

Es stellt sich die Frage, wie diese Geschichte wohl weitergeht. Umsteuern oder Zitat Theo S: „die letzte Zeit wenigstens auf die Kacke hauen“.

Wir sitzen im selben Boot, aber auf unterschiedlichen Decks – es gibt keine Rettungsboote. Um das Schiff zu retten, müssen wir das Ruder ergreifen und umsteuern.

Sebastian Drechsler

Vorstandssitzung am 23. Juni

Zur Stavo Sitzung am 23.6. waren leider nur 5 Mitglieder des Vorstandes anwesend. Zum Glück standen keine wesentlichen Beschlüsse an. Wichtigstes Thema stellte die Vorbereitung der Basiskonferenz am 8. Juli im Subbotnik dar – genau am Tag des Starts der Umsteuern-Kampagne: starke Signale in Richtung Wahlkampf. Der Kommunalwahlkampf folgte als Thema Nr. 2 – besonders die Frage der Gewinnung von Kandidierenden. Letzte Abstimmungen waren zu treffen vor Eröffnung des Brühlbüros. Nicht zuletzt wurde die Unterstützung des geplanten „Sommer des Antifaschismus“ besprochen, den die Initiative Aufstehen gegen Rassismus für Chemnitz plant.

Eröffnung unseres neuen Brühlbüros

Am 12. Juli veranstalteten wir eine kleine Feier zur Eröffnung unseres neuen Bürger:innenbüros auf dem Brühl. Neben unser Landtagsabgeordneten Susanne Schaper und Nico Brünler waren einige Genoss:innen vor Ort sowie Vertreter:innen von SPD und Grünen. Das Büro bietet jeden Montag ab 17 Uhr eine Sozialberatung an. In Zukunft werden wir hier auch weiterhin öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen abhalten. Das Büro befindet sich an der Ecke am Brühl, Untere Aktienstraße 7.



Fraktionsgemeinschaft tourt durch den Sommer

Unsere Stadträt:innen nutzen aktuell die Sommerpause und touren durch ihre Wahlkreise. Ziel war es Einrichtungen in ihren Wahlkreisen zu besuchen und damit wieder mehr mit den Akteur:innen vor Ort ins Gespräch zu kommen, was im kommunalpolitischen Alltag leider viel zu kurz kommt.

Den Start machte Jochen Siegel im Bürgerzentrum an der Leipziger Straße, wo vor allem über die Zukunft des Hauses debattiert wurde, was aktuell nur aufgrund eines Stadtratsbeschlusses weiter finanziert werden kann. Aber auch die zunehmende Obdachlosigkeit im Viertel sowie die Weiterentwicklung des Konkordiaparkes wurden angesprochen.

Thomas Scherzberg war zu Gast bei der Chemnitzer Siedlungsgemeinschaft, wo vor allem über die aktuellen Bauvorhaben und damit einhergehenden Probleme mit der Stadtverwaltung sowie über den Ausbau der Ladesäulen für Elektromobilität gesprochen wurde.

Dritte Station war das Fahrzeugmuseum. Über den mangelnden Ausstellungsplatz sowie noch nicht freigegebene PMO-Mittel wurde Sabine Brünler informiert. Sie bekam aber auch einen Einblick über die mannigfaltigen Kooperationen die das Museum eingeht, u.a. mit dem Fraunhofer Institut, welches einen alten DDR-Motor weiterentwickelt.

Kultur(Haupt) Stadt Chemnitz – (ein) Thema für die LINKE

Ein vor einer Woche veröffentlichter Monitoringbericht des Expertengremiums der EU enthält sechs Empfehlungen. Diese werden denen nicht sensationell vorkommen, die sich schon lange damit befassen. Eine der Empfehlungen zielt auf die Nachhaltigkeit, quasi auf das Erbe der Bewerbung ab, dass der aktuelle Bewerber Alternativen aufzeigt, sich mit dem Rechtsextremismus auseinanderzusetzen und sich dem Wegzug junger Menschen oder der Verödung ländlicher Regionen kreativ zu stellen.

Eine weitere Empfehlung nimmt sich Kritikpunkten seitens der Stadtgesellschaft an, zu wenig auf Wünsche vor Ort, insbesondere lokaler Akteure einzugehen und konkret die Umsetzung von Projekten zu kommunizieren. Der OB der Stadt sprach neulich davon, dass Stadtverwaltung und KHS GmbH „aus einer eigenen Blase herauskommen müsse“.

Vermutlich auf (demokratischen) Druck hin bildete sich im Frühjahr eine Team Generation im Umfeld der KHS GmbH, das sowohl ein Pro-

Unsere Fraktionsvorsitzende Susanne Schaper hat das Kinder- und Familienzentrum „Zeisigwaldfische“ im Yorckgebiet besucht. Zusammen mit der Leiterin des KiFaZ, hat sie sich über die Arbeit im Stadtteil sowie über die Situation der Mitarbeiter:innen und der Einrichtung ausgetauscht.

Mario Schönfeld und Klaus Bartl besuchten zwei Begegnungsstätten: das „Gleis 1“ in Siegmarsdorf und das „Haus der Begegnung“ in Markersdorf. Beide Einrichtungen leisten tolle Arbeit für die Menschen vor Ort, aber benötigen eigentlich mehr Personalmittel um alle Bedarfe abdecken zu können.

Zum Schluss waren Sandra Zabel und Susanne Schaper noch im Sozialkaufhaus „Sparbüchse“ auf dem Sonnenberg und bekamen dort einen Einblick in deren wichtige Arbeit für die finanziell schwachen Menschen in unserer Gesellschaft.

Angesichts der positiven Resonanz wollen wir im Herbst wieder so eine Tour veranstalten. Falls ihr Ideen habt, wo wir uns mal einladen sollten, meldet euch bei uns in der Geschäftsstelle.

Sabine Brünler

gramm für junge Menschen (pro Jahr 5 Projekte), ein Programm für die Stammmannschaft der „ältesten Großstadt Europas“ und generationsübergreifende Beteiligungsformate auflegen will. Dazu wurden für den 2. & 3. sowie den 9. September entsprechende Startveranstaltungen angekündigt.

Aktuell wird es eine Dauerausstellung bzw. NSU-Dokumentationszentrum für Chemnitz sowie u. a. auch ein Mikroprojekt zur Rolle der Wanderer-Werke bei der Einbeziehung von Ausschwitz-Zwangsarbeitern (Diskussionsabend, Ausstellungstafeln) sowie weitere Themen geben, die manch „Unbekanntes“ der Kulturregion vielseitig sichtbar machen wollen – im Sinne von „C – the unseen“.

Das könnte und sollte uns immer noch neugierig machen und unsere Teilhabe herausfordern – auch gegen die Absicht der Rechten, den Alltag der Stadtgesellschaft so wie 2018 auch 2025 wieder zu dominieren."

Peter Blechschmidt

Mit Ideen und Rückenwind ins Wahljahr

Knapp ein Jahr vor der Kommunalwahl in Chemnitz rauchten nicht nur aufgrund der sommerlichen Temperaturen die Köpfe. Rund 35 Genoss:innen folgten der Einladung zur Basiskonferenz.

Über welche Themen diskutiert wurde, bestimmten die Teilnehmer:innen selbst. Dazu standen insgesamt 10 Themenschwerpunkte wie Gesundheit & Pflege, Mobilität, Wirtschaft & Forschung und Soziales & Gleichstellung & Inklusion zur Auswahl. Die Themenbereiche Stadtentwicklung und Bildung & Erziehung am stärksten nachgefragt wurden.

Als Einstimmung auf die bevorstehenden Workshops berichtete unsere Fraktionsvorsitzende der Fraktionsgemeinschaft im

Stadtrat, Susanne Schaper, über die vergangenen Jahre. Es mag kaum überraschen, dass diese Jahre nicht leicht waren. Trotzdem konnte unsere Fraktionsgemeinschaft wichtige Akzente setzen und auch einige Erfolge verbuchen.

In den Gruppen ging es anschließend inhaltlich zur Sache und die eine oder andere Frage und Forderung wurde intensiv diskutiert. So wurden sowohl große Fragen wie zum Beispiel zur Mobilitätswende, Innenstadtentwicklung oder zum Mangel an Lehrkräften intensiv und mitunter kontrovers diskutiert, aber auch konkrete Ideen und Vorstellungen entwickelt. So gab es unter anderem die Idee, eine „Ermöglicungs-Abteilung“ im Rathaus einzurichten, die Bürger:innen helfen soll, ihre

Ideen selbstständig umzusetzen und so das Stadtleben aktiv mitzugestalten.

Jetzt ist es an der Zeit, die gesammelten Ideen weiterzuentwickeln und zu konkretisieren, um sie anschließend ins Kommunalwahlprogramm einfließen zu lassen.

Die Basiskonferenz war ein guter inhaltlicher Auftakt zum Kommunalwahlkampf in Chemnitz und gleichzeitig kommt es jetzt auch darauf an, die Stadt nicht den Rechten zu überlassen und unsere Themen sichtbar auf die Straße zu bringen. Die aktuellen bundesweiten Kampagnen „Umsteuern“ (DIE LINKE) und „Björn Höcke ist ein Nazi“ (Aufstehen gegen Rassismus) geben uns den nötigen Rückenwind!

Sebastian Drechsler

Beitrag zur Debatte: Alle zusammen gegen Faschismus und Rassismus!

Die Wahlergebnisse von Sonneberg und Raguhn-Jeßnitz, wo AfD-Kandidaten den Posten des Landrats bzw. Bürgermeisters gewinnen konnten, geben uns einen kleinen Vorgeschmack auf die Kommunal- und Landtagswahlen in den ostdeutschen Bundesländern im Jahr 2024. Ich möchte an dieser Stelle argumentieren, dass wir uns beim Kampf gegen Rechts nicht auf die CDU verlassen können. Wir sehen es immer wieder: wenn die CDU versucht, Wähler:innen von der AfD zurückzuholen, indem sie selbst rassistische Stereotype bedient, am liebsten das löchrige Asylrecht gleich abschaffen würde und sich bei Abstimmungen immer wieder AfD und Freien Sachsen anschließt, wie z.B. bei der Debatte um das Gendern, dann wird viel eher „das Original“ gewählt. Insofern halte ich es für falsch, wenn die Linke, nur um die AfD zu verhindern, einen CDU-Kandidaten unterstützt, wie jetzt öfter vorgeschlagen wird. Die Brandmauer

gegen die AfD hält nicht bei der CDU. Diese Volksfrontpolitik führt letztlich dazu, nach der Wahl das schwarz-blaue „Wunder“ zu erleben. Es demoralisiert all die Menschen, die sich für eine antirassistische, antifaschistische und auch antikapitalistische Politik stark machen.

Allerdings kommt bei den aktuellen Debatten über die Möglichkeiten, die Machtübernahme der AfD z.B. auch auf Landesebene zu verhindern, viel zu kurz, dass es sich bei der AfD um eine im Kern faschistische Partei handelt, die nicht allein parlamentarisch an die Macht will, sondern mit Höcke und Co. dabei ist, eine faschistische Straßenbewegung aufzubauen. Die AfD hat dann schon die Macht, wenn sie uns so einschüchtern kann, dass wir uns ihr nicht mehr auf der Straße entgegenstellen (und das gilt in Sachsen natürlich auch für die Freien Sachsen). Deshalb führt das Bündnis AgR (Aufstehen gegen Rassismus) trotz der Versuche der

Polizei, die Antifaschist:innen zu kriminalisieren, eine Kampagne durch, die überall bekannt machen will, dass der inoffizielle Führer der AfD, Björn Höcke, ein Nazi ist und sich die AfD mit jeder „Häutung“ mehr faschisiert. Außerdem mobilisiert das Bündnis zu den Protesten gegen den Europaparteitag der AfD am 29. Juli nach Magdeburg und organisiert die gemeinsame Anreise zum Protest.

AgR ruft hier in Chemnitz zum Sommer des Antifaschismus und Antirassismus auf. Jeden Montag ab 17 Uhr zeigen wir den Rechten, dass sie auch in Chemnitz nicht für uns alle sprechen, dass ihre völkische Propaganda und rassistische Hetze nicht willkommen sind. Zum 5. Jahrestag der rassistischen Aufmärsche von 2018 Ende August/Anfang September gibt es weitere Aktionen, u.a. das Heimspiel des ASA FF zusammen mit CFC-Fans gegen Rassismus, eine antifaschistische und antirassistische Aktionswoche und eine Demonstration von Chemnitz Nazifrei initiiert, zusammen mit AgR und vielen anderen Akteuren. Wir brauchen eine Einheitsfront aller Antifaschist:innen und Antirassist:innen gegen den Faschismus. Wir müssen der AfD entgentreten, solange ihre Bewegung noch nicht zur Lawine geworden ist, die keiner mehr aufhalten kann. D.h. für die Linke: auch im Wahlkampf klare Kante gegen Rassismus und Faschismus zeigen!

Gabi Engelhardt



DIE LINKE

21.07. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung des Stadtvorstandes

04.08. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung des Stadtvorstandes

10.08. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung der AG Betrieb & Gewerkschaft

15.08. 16:30 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung der AG Cuba Sí

18.08. 17:00 Uhr Rosenplatz 4

Sitzung des Stadtvorstandes

27.08.

5. Jahrestag der faschistischen Ausschreitungen in Chemnitz

01.09.

Weltfriedenstag

02.09. 14:00 Uhr

Große Antifaschistische Demonstration

Motto: 5 Jahre rassistische Ausschreitungen 2018 - kein Vergeben, kein Vergessen!

Revolution – Zwischen Twitter und Radio Rebelde**2. August (Mittwoch)****19:00 Uhr****Thalia Buchhandlung Galerie Roter Turm**

Jorge Enrique Jeréz Belisario, oder kurz *Jorgito*, wie ihn die meisten nennen, kam 1993 in Kuba zur Welt. Diagnose: Infantile Zerebralparese in Verbindung mit einer spastischen Lähmung. In vielen anderen Staaten der Welt wäre jemand wie Jorgito vermutlich für das Leben abgeschrieben worden und würde heute ein tristes bettlägeriges Dasein fristen. In Kuba aber gibt es dank der sozialistischen Revolution ein Gesundheitssystem, das den Menschen an erste Stelle setzt. Jorgito ist heute Journalist und arbeitet für die Regionalzeitung *Adelante* der Provinz Camagüey, sowie für das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Kubas, die *Granma*.

Am **02. August** darf Cuba Sí Jorgito herzlich willkommen in Chemnitz heißen. **19:00 Uhr in der Thalia Filiale** in der **Galerie Roter Turm** wird Jorgito über den Medienkrieg sprechen, der gegen sein Land geführt wird. Er wird über die Auswirkungen dieses Krieges auf Kubas Bevölkerung und insbesondere die Jugend des Landes referieren.

#NOAFD #MD2907 #GEGENHALTEN

SOLIDARISCH GEGEN DEN AFD-BUNDESPARTEITAG


**MAGDEBURG
28./29. JULI 2023**

**GEMEINSAME ANREISE ZUM PROTEST
IN MAGDEBURG AM 29. JULI 2023**

TREFFPUNKT:
7:00 UHR, HAUPTINGANG, HBF CHEMNITZ
(FÜR ALLE DIE NOCH KEIN TICKET HABEN)
7:15 UHR, GLEIS 5, HBF CHEMNITZ
(FÜR ALLE, DIE SCHON EIN TICKET HABEN)

8. antifaschistischer Jugendkongress**AJZ Chemnitz****Chemnitztalstraße 54****09114 Chemnitz****25.08.2023, 15:00 - 27.08.2023, 15:00 Uhr**

Auch dieses Jahr laden wir euch wieder zum Antifaschistischen Jugendkongress nach Chemnitz ein. Vom 25. bis zum 27. August 2023 wollen wir gemeinsam mit euch über den Tellerrand schauen und erkunden wie sich antifaschistische Kämpfe in anderen Ländern darstellen. Deshalb lautet das diesjährige Motto "Antifa International".

Wir sind nicht allein in Chemnitz, Zwickau, Grimma, Wurzen und Bautzen. Überall auf der Welt kämpfen Menschen gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeiten. Sie kämpfen gegen alte und neue Nazis, gegen Antifeminist*innen, die Gewalt gegen FLINTA* und Queers, den Raubbau an der Natur, Neokolonialismus und die Ausbeutung von Menschen. Sie kämpfen mit Geflüchteten und für sie, für Freiräume und Klimagerechtigkeit. Überall auf der Welt sehen sich Menschen den Angriffen von Menschenfeinden und den Auswüchsen kapitalistischer (Verwertungs-)Logik ausgesetzt.

Meist ist unsere politische Perspektive geprägt vom nationalen Rahmen, in dem wir leben. Das kann schnell zu einer monotonen Praxis und abgenutzten Strategien in unserem politischen Handeln führen. Gerade deswegen lohnt sich der Blick über den Tellerrand lokaler Kämpfe. Denn Klimakrise und Kapitalismus machen nicht an der Landesgrenze halt und auch Nazis, Rassist*innen und Antifeminist*innen sind global vernetzt. Folglich müssen lokale Kämpfe gegen all das immer auch eine internationale Perspektive beinhalten. Daher laden wir Menschen ein, die in verschiedenen Ländern diese Kämpfe führen, um mit ihnen in Austausch zu kommen über Strategien, Rückschläge und gemeinsame Perspektiven.

Abseits des Themenschwerpunktes wird es auch dieses Jahr Vorträge, Workshops und Input zu weiteren Themen geben. Der JuKo war und ist ein Ort zur gegenseitigen Weiterbildung, für Empowerment und Vernetzung. Das wird auch dieses Jahr das Fundament des Antifaschistischen Jugendkongresses sein. Also kommt vorbei und verbringt mit uns eine schöne Zeit und bringt euch vor Ort gern nach euren Kapazitäten und Fähigkeiten ein – denn der JuKo lebt von Eurer Teilhabe!

Seid dabei – ein Wochenende voller Input, Diskussion, Austausch und Inspiration für Eure lokale Theorie & Praxis!

Impressum

Herausgeber:	DIE LINKE. Stadtverband Chemnitz
Adresse:	09126 Chemnitz, Rosenplatz 4
Telefon:	0371 33 71 53 28
E-Mail:	kontakt@dielinke-chemnitz.de
Verantwortlicher Redakteur, Satz & Layout:	Nikos Richter
Verlag, Druckerei & Vertrieb:	Eigenverlag, -druckerei und -vertrieb

Sämtliche Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht vor eingesandte Beiträge verkürzt wiederzugeben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Reaktionsplan eingearbeitet.